



Bildnachweis:
Kindergruppe im Iserlohner Südengraben, um 1910
(Postkarte: Verlag Ernst Bischoff, Iserlohn / Stadtarchiv Iserlohn)



VORTRÄGE
II. Halbjahr 2016

Stadtgeschichtliche Vortragsreihe des Stadtarchivs Iserlohn in Kooperation mit der VHS Iserlohn

Iserlohns älteste Schriftzeugnisse und die Rasteder Überlieferung

Vortrag von Prof. Dr. Paul Derks (Essen)
Dienstag, 13. September 2016, 18.30 Uhr
Stadtarchiv in der „Alten Post“,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Seit im Hamburgischen Urkundenbuch 1842 ein in Urkunden des Klosters Rastede 1124 und 1158 genannter Ort Yslo in Westfalen als Iserlohn geortet wurde, haben sowohl die Oldenburgische wie die westfälische, insbesondere die Iserlohner stadthistorische Forschung dies bis heute fraglos übernommen, allerdings ohne hier die Urkunden im Volltext zur kritischen Prüfung bereit zu stellen. Inzwischen hat die jüngere Forschung den Ort als die Wüstung +Isloh bei Geseke festgestellt, was aber in Iserlohn bisher nicht zur Kenntnis genommen wurde. Deswegen ist es hier bislang nicht gelungen, eine gesicherte Reihe der ältesten Bezeugungen des Ortes zu erstellen. Ziel des Vortrags ist, die Zeugnisse vorzustellen und auf die wirklich ältesten Nennungen des sauerländischen Ortes hinzuweisen.

Werkstatt Stadtarchiv: Südengraben 28 in Iserlohn – ein „Kleine-Leute-Haus“ in Geschichte, Gegenwart und Zukunft

Vortrag von Dr. Ulrich Barth (Münster),
Peter Treudt und Holger Lüders (Iserlohn)
Montag, 26. September 2016, 18.30 Uhr
Stadtarchiv in der „Alten Post“,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

„Wer baute das siebentorige Theben? / In den Büchern stehen die Namen von Königen. / Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt? / [...] / Wohin gingen an dem Abend, wo die Chinesische Mauer fertig war die Maurer? / Das große Rom ist voll von Triumphbögen. Wer errichtete sie? / [...] / Wer bezahlte die Spesen? / So viele Berichte. So viele Fragen.“ – In Anlehnung an das Gedicht Bertolt Brechts kann man fragen, wo überall im Stadtbild Iserlohns noch Spuren der Menschen, die durch ihre Arbeit den wirtschaftlichen Aufstieg und den Wohlstand

der Stadt im 19. Jahrhundert ermöglicht haben, sichtbar sind. Angesprochen sind damit die „Kleinen Leute“ und ihr Leben und ihr Wirken. Am Beispiel des Hauses „Südengraben 28“ soll versucht werden, einzelne Schichten aufzudecken, die solche Aspekte der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte freigeben und damit den Beitrag solcher „Zeugen“ der Geschichte auch mit Blick auf Wandel und Veränderung heute sichtbar machen.

Iserlohner Köpfe: Peter Eberhard Müllensiefen (1766–1847)

Vortrag von Prof. Dr. Wilfried Reininghaus (Senden)
Dienstag, 18. Oktober 2016, 18.30 Uhr
Stadtarchiv in der „Alten Post“,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Der Vortrag schildert das Leben des Iserlohner Unternehmers und Landrats Peter Eberhard Müllensiefen (1766–1847). Er wuchs im Oberbergischen auf und erlernte in Altena den Kaufmannsberuf. Nach Iserlohn in zweiter Ehe verheiratet, baute er hier eine erfolgreiche Nadelmanufaktur auf. Vincke, Oberpräsident der Provinz Westfalen, berief ihn 1818 zum Iserlohner Landrat und machte ihn zu seinem wirtschaftspolitischen Berater. Seine Stellungnahmen zur Gewerbeverfassung und zur Kinderarbeit weisen seine hohe Kompetenz nach. Müllensiefens Autobiographie ist als lebendiges Zeugnis der Frühindustrialisierung von hohem Quellenwert.

Der Referent, Präsident des Landesarchivs NRW i.R. und Vorsitzender der Historischen Kommission für Westfalen, ist ausgewiesener Kenner der Wirtschaftsgeschichte Westfalens und Iserlohns.

200 Jahre Eisernes Kreuz in der Grüne

Vortrag von Rico Quaschny (Iserlohn)
Dienstag, 8. November 2016, 18.30 Uhr
Stadtarchiv in der „Alten Post“,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Vor 200 Jahren wurde am 3. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig in Iserlohn 1816 ein monumentales Denkmal in Form

eines Eisernen Kreuzes zur Erinnerung an die Befreiungskriege eingeweiht. Es gilt als eines der ersten Denkmäler in Deutschland, die aus diesem Anlass entstanden sind und geht auf eine Initiative des Iserlohner Landrats Peter Eberhard Müllensiefen zurück. Mit dem Eisernen Kreuz greift es eine 1813 vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. gestiftete Auszeichnung auf, die mit dem Mythos der frühverstorbenen Königin Luise eng verbunden ist.

In dem Vortrag wird skizziert wie es zum Bau des Eisernen Kreuzes in der Grüne kam und auf welche Geschichte das Denkmal inzwischen zurückblickt.

Das Schicksal des Johann Franz Trompeter aus Letmathe – ein Opfer der NS-Euthanasie

Vortrag von Peter Trotier (Iserlohn-Letmathe)
Montag, 28. November 2016, 18.30 Uhr
Haus Letmathe (Clara-Deneke-Saal),
Hagener Str. 62, 58642 Iserlohn

In Kooperation mit der Stadtbücherei Iserlohn, Zweigstelle Letmathe, dem Heimatverein Letmathe und dem Förderverein Haus Letmathe
Ein Zufallsfund zum gewaltsamen Tod des Letmathers Johann Franz Trompeter durch das Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten brachte den Historiker Peter Trotier dazu, sich genauer mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Geschichte zu beschäftigen und an einem lokalen Beispiel den Mechanismus der Vernichtung des sogenannten „lebensunwerten Lebens“ zu erforschen. Die Würdigung des Schicksals von behinderten Menschen und der offene Umgang mit ihren Biographien haben in der Gesellschaft und in den betroffenen Familien erst spät und zögerlich eingesetzt. Der Vortrag zu diesem Einzelfall kann die Anregung dazu geben, weiter und intensiver den Leidensweg dieser Opfer der NS-Politik aus dem heimischen Raum nachzuzeichnen und ihnen durch die Erinnerung an sie ihre Würde wiederzugeben.

Eintritt je Vortrag: 4,- €
Ermäßigungsberechtigte: 2,- €